

Mitgliederversammlung am 14. März 2012

Frage nach dem Fortbestehen des Bürgervereins.

Den anwesenden Mitgliedern wurde die Frage nach der Weiterführung des Bürgervereins gestellt. Dem wurde einstimmig zugestimmt, falls ein/e erster/e Vorsitzender/e gefunden wird.

Wahlen zum Vorstand

Peter Benger wird gebeten, als Wahlleiter die Wahl des/der ersten Vorsitzenden vorzunehmen. Es wird entschieden, dass per Akklamation gewählt wird.

Anke Engels, die Ehrenvorsitzende des BVG, **wird vorgeschlagen**,

Sie erklärt sich bereit nochmals den Vorsitz zu übernehmen und wird einstimmig gewählt.

Sie nimmt die Wahl an.

Josef Lenz wird zur Wiederwahl als stellv. Vorsitzender vorgeschlagen, und wieder gewählt

Ursula Könemann Krabbe möchte aus Zeitgründen nicht mehr stellv. Vorsitzende sein, als Beiratsmitglied aber weiter den Vorstand unterstützen.

Margret Hundorf wird vorgeschlagen zur stellv. Vorsitzende.

Bei Enthaltung der Betroffenen wurden beide einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

Irmgard Fortkamp wird zur Wiederwahl als Schatzmeisterin vorgeschlagen.

Sie wurde, bei eigener Enthaltung, einstimmig wieder gewählt und nimmt die Wahl an.

Benita van Delden wurde ebenfalls zur Wiederwahl als Schriftführerin vorgeschlagen und wurde, bei eigener Enthaltung, wieder gewählt und nimmt die Wahl an.

Zur Wiederwahl der Beisitzer stellen sich: Manfred **Gebhard**, Georg **Frieler**, Peter **Serné** und Hubertus **Strunk**.

Der Vorstand schlägt weiterhin Ursula **Könemann-Krabbe**, Else **Peter** und Georg **Fauth** vor.

Eine Notwendigkeit, da **Margret Hundorf** zur stellv. Vorsitzende gewählt wurde.

Margrit Benger und Manfred Lenz sind auf eigenen Wunsch aus dem Beirat ausgeschieden.

Alle vorgeschlagenen Mitglieder wurden einstimmig gewählt. Alle Sieben nehmen die Wahl an.

Für die Wahl der Kassenprüfer werden die Herren Christoffer van Delden und Heinz Klümper zur Wiederwahl vorgeschlagen. Sie wurden einstimmig gewählt

Planung Innenstadtbebauung

Der stellvertretende Bürgermeister Rainer Doetkotte erläuterte, unter Zuhilfenahme eines großen Plakates, die mögliche Variante auf die die Stadt favorisiert.

Er erklärt den Anwesenden auch den Grund.

- a) Damit wird versucht, das Rock und Pop Museum besser an die Innenstadt anzubinden.
- b) Ein Großteil der Fläche ist in Eigenbesitz der Stadt. Somit sind weniger Grundstückseigentümer anzusprechen. Man geht auch davon aus, dass die daneben liegenden Grundstücke eine Aufwertung erfahren.

Weiterhin macht er deutlich, dass die Inselflächen von Anfang an für eine Bebauung vorgesehen waren.

Die Stadt sei aber bemüht, soviel **LAGA** Fläche wie möglich zu erhalten. Nach wie vor ist den Rat eine Bürgerbeteiligung wichtig.

Es schloss sich eine lebhaftere Diskussion an.